

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>11</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>13</b>
<b>2. Vorgehen und Grundstruktur der Arbeit .....</b>	<b>19</b>
2.1 Anliegen und Forschungsfrage .....	19
2.2 Literaturbasierte und empirische Zugänge .....	22
2.3 Aufbau und Gliederung .....	24
2.4 Empirische Datenerhebung und Auswertung .....	27
2.4.1 Feldzugang und Datenerhebungen: von gescheiterten und erfolgreichen Feldkontakten .....	28
2.4.2 Methoden der Datenerhebung und -analyse .....	33
2.4.2.1 Expert*inneninterviews .....	34
2.4.2.2 Kartografische Ansätze aus der ‚Situationsanalyse‘ (Adele Clarke) .....	36
2.4.2.3 Analyse der Schutzkonzepte als Dokumentenanalyse .....	38
2.4.2.4 Gruppendiskussion mit Kindern .....	41
2.4.2.5 Teilnehmende Beobachtungen .....	44
2.4.3 Die Perspektive der Forscherin .....	47
<b>3. Sexualisierte Gewalt und ihre Prävention in der katholischen Kirche .....</b>	<b>49</b>
3.1 Sexualisierte Gewalt .....	50
3.2 Institutionelle Faktoren sexualisierter Gewalt .....	56
3.3 Sexualisierte Gewalt und ihre Prävention in der katholischen Kirche .....	63
<b>4. Partizipationserwartungen und die Nicht-Einhaltung von     Partizipationserwartungen .....</b>	<b>67</b>
4.1 Prävention als Entwicklung vom „Sonderthema“ zur „Gesamthaltung“ .....	67
4.2 Erst das theoretische Konzept erstellen und dann praktischen Kinderschutz leben .....	70
4.3 Pfarreien sind konzeptionelles Arbeiten nicht gewöhnt .....	72
4.4 Pfarreien als besondere Orte der Schutzkonzepterstellung .....	73
	5

4.5	„[V]iele Menschen gut mit ins Boot [...] holen“ .....	75
4.6	Schutzkonzepte ohne Kinder erstellen, aber nicht ohne sie leben ...	77
4.7	Partizipation und Partizipationsformen .....	79
4.8	Prinzipien zur Gestaltung von Partizipationsprozessen .....	81
4.9	Zwischenresümee und Situationsanalyse .....	83
<b>5.</b>	<b>Die delegierte Anforderung: Schutzkonzepte erstellen .....</b>	<b>91</b>
5.1	Schutzkonzepte als institutionelle und organisationale Entwicklungsprozesse .....	92
5.2	Schutzkonzepterstellung in der katholischen Kirche .....	100
5.3	Schutzkonzepterstellung in der Gemeindepastoral .....	106
5.3.1	Pfarreien und Gemeinden: Mit Hilfe von Institutions- und Organisationslogiken die Eigenlogiken im Kontrast zum Zentralprogramm entdecken .....	108
5.3.2	Kinder und Jugendliche als Akteure der Gemeindepastoral .	118
5.3.3	Kinder – eine Annäherung über Altersgrenzen .....	122
5.4	Zwischenresümee .....	124
<b>6.</b>	<b>Kinderrecht und professioneller Anspruch: Kinderpartizipation .....</b>	<b>129</b>
6.1	Partizipation als Grundmerkmal der Prozesslogik der Schutzkonzepte .....	132
6.1.1	Partizipation als ambivalenter Faktor in der komplexen gemeindepastoralen Anforderungssituation .....	133
6.1.2	Die Mobilisierung aller relevanten Personengruppen und die besondere Aufgabe der Leitung .....	137
6.1.3	Partizipation im Rahmen der Schutzkonzepte in den Dokumenten der Deutschen Bischofskonferenz zur Prävention sexualisierter Gewalt .....	138
6.1.3.1	Aktualisierung der Dokumente und ihre Auswirkungen auf Partizipation .....	139
6.1.3.2	Partizipation zwischen überprüfbarem Qualitätskriterium und Empfehlung .....	141
6.1.4	Zwischenreflexion .....	145
6.2	Kinderpartizipation im Rahmen der Schutzkonzepte .....	146
6.2.1	Partizipation an der Risikoanalyse .....	148
6.2.2	Beschwerdewege .....	150
6.2.3	Maßnahmen zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen ..	153

6.2.4	Partizipation als Selbstkonzept Erwachsener und Herausforderung für ihre Professionalität .....	155
6.2.5	Partizipation als Reflexion von Machtdifferenzen .....	160
6.2.6	Zwischenreflexion: Kinderpartizipation im Rahmen der Schutzkonzepte .....	161
6.3	Die UN-Kinderrechtskonvention und das Recht auf Partizipation .....	162
6.3.1	Das Recht des Kindes auf Partizipation .....	165
6.3.2	Das Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen: Partizipation paradox .....	170
6.3.3	Partizipation über Altersgrenzen hinweg .....	173
6.3.4	Partizipation als Alltagserfahrung .....	175
6.3.5	Partizipation als „Modus des Kinderschutzes“ .....	176
6.3.6	Partizipation und Kindeswohl .....	177
6.3.7	Zwischenreflexion .....	179
6.4	Partizipation in Modellen denken .....	180
6.4.1	Die Stufen der Partizipation .....	181
6.4.2	Die Hierarchie kindlicher Partizipationsrechte .....	184
6.4.3	Das Modell der Partizipationspyramide .....	190
6.4.4	Zwischenreflexion.....	191
6.5	Zwischenresümee .....	193

<b>7.</b>	<b>Verknüpfungen zu Kinderschutz und -partizipation:</b>	
	<b>Theologische Perspektiven entdecken .....</b>	<b>199</b>
7.1	Einführende Rahmung zu Kind(ern) und Kindheit(en) in theologischen Perspektiven .....	201
7.2	Erstes Schlaglicht: Zum Verhältnis von Kinderschutz und -partizipation .....	205
7.2.1	Ausgeprägte Schutz- und Förderungsgeschichte bei vergleichsweise jungen Ansätzen zur Partizipation .....	206
7.2.2	Die Ethik des Kindes im Spannungsfeld der drei Basisnormen der UN-KRK .....	208
7.2.3	Kinderschutz nicht einseitig ausbuchstabieren und die Wahrnehmung für real vorhandene Machtasymmetrien schärfen.....	212
7.3	Zweites Schlaglicht: Die Eigenaktivität der Kinder und Erwachsene, die „das Unerwartete“ erwarten .....	217
7.3.1	Den Blick offenhalten für den Einbruch des „Unerwartete[n]“ .....	217
7.3.2	Kindertheologie: der grundlegende Perspektivwechsel .....	221

7.3.3	Theologische Kritik an exkludierenden Strukturen .....	233
7.4	Drittes Schlaglicht: Kindbilder – Plädoyer für selbstreflexive und komplexe Sichtweisen .....	236
7.4.1	Lernen aus dem Dilemma der Kindbilder .....	236
7.4.2	Über das Erkennen der eigenen Modellierung von gemeinsamen und getrennten Welten in den Praktiken .....	240
7.5	Zwischenresümee .....	246
<b>8.</b>	<b>Konzeptanalysen: Schutzkonzepte und Kinderpartizipation in der Gemeindepastoral .....</b>	<b>251</b>
8.1	Bausteinorientierung: Bausteine mit und ohne Kinderpartizipation .....	253
8.1.1	Bausteine ohne Kinderpartizipation .....	253
8.1.2	Verhaltenskodex .....	255
8.1.3	Den Verhaltenskodex auf das Ferienlager beziehen .....	260
8.1.4	Beschwerdewege .....	263
8.1.5	Qualitätsmanagement .....	267
8.1.6	Prozesse zur Stärkung .....	268
8.2	Catchwords und Catchphrases .....	270
8.3	Kinder kommen in ihrer Gruppenzugehörigkeit in den Blick .....	275
8.3.1	Erstellung der Schutzkonzepte und Anwaltschaften für Gruppenperspektiven .....	276
8.3.2	Kitas im Blick der gemeindepastoralen Schutzkonzepte .....	282
8.3.3	Kinder und ihre Familien im Blick der Schutzkonzepte .....	283
8.3.4	Ausgewählter Blick auf ehrenamtliches Engagement .....	284
8.4	Viel sagen, aber wenig entscheiden: Rekonstruktion anhand der vier Kernelemente des kindlichen Partizipationsrechts .....	286
8.4.1	Information .....	287
8.4.2	Verständnis .....	289
8.4.3	Stimme .....	292
8.4.4	Einfluss .....	296
8.4.5	Viel sagen, aber wenig entscheiden? .....	297
8.4.6	Einordnung der Systematisierung anhand der Modelle .....	298
8.4.6.1	Einordnung mit Hilfe des Modells der Hierarchie kindlicher Partizipationsprozesse .....	300
8.4.6.2	Einordnung mit Hilfe des Modells der Partizipationspyramide .....	307
8.5	Zwischenresümee .....	310

<b>9. Schutzkonzepte und Kinderpartizipation in der Gemeindepastoral:</b>	
<b>Zusammenfassende Thesen .....</b>	<b>313</b>
9.1 Partizipation als Synchronisierungsleistung in der ständigen Abstimmung zwischen Konzepttext, dessen Erstellung sowie der fortwährenden Arbeit mit dem Konzept .....	314
9.2 Die Pfarrei als richtige Adressatin der Schutzkonzepterstellung? ...	317
9.3 Partizipation als konzeptioneller Platzhalter erhält Organisationslogiken aufrecht .....	320
9.4 Das kindliche Partizipationsrechte auf die eigene Stimme ermöglichen und absichern .....	321
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>325</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>342</b>